Ex-libris neuchâtelois inédits

Autor(en): **A.C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **7 (1933)**

Heft 4: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-387093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Druckerei im Einverständnis mit der Witwe weiter, bis er durch die Verheiratung in den Mitbesitz der Druckerei gelangte und sich im Jahre 1521 selbständig machte. Aus dem gegenseitigen Testament vom 2. Juli 1538[47]) geht hervor, daß Froschauer damals das zugebrachte Gut, nämlich Haus, Garten und Reben im Niederdorf an der Stadt Ringmauer gelegen, genannt im „Wyngarten", noch besaß, obwohl er schon im Jahre 1528 seine Druckerei in das durch die Säkularisation frei gewordene Barfüßerkloster (heute Obmannamt) verlegt hatte. Die Liegenschaft, die dem Ehepaar längere Zeit als Wohnung diente, vermachte Froschauer seiner Gattin für den Fall, daß er vor ihr sterben sollte, mit allem Zubehör, neben bedeutenden Geldbeträgen, zu lebenslänglicher Nutznießung. — Der 1522 vorübergehend in Zürich vorkommende Buchdrucker Rügger[48]) dürfte, entgegen meiner früheren Annahme[49]) und wie Koegler[50]) richtig vermutet, der in Basel niedergelassene Hans Rüger von Memmingen, Druckergeselle bei Johann Froben, sein.

Ich habe versucht, in der nachfolgenden Bibliographie eine Liste von den bisher bekannt gewordenen, in der Offizin Hans Rüeggers bis zum offiziellen Auftreten Christoph Froschauers, im Jahre 1521, entstandenen Drucke aufzustellen. Es sind vorwiegend illustrierte Einblattdrucke, die zufälligerweise auf uns gekommen sind; sicherlich sind aber noch mehr Flugblätter und kleinere Schriften, kirchliche und behördliche Erlasse und Mandate, Ablaßbriefe, Aderlaßkalender und dergl. zu jener Zeit von Rüegger in Zürich gedruckt worden.

Ex-libris neuchâtelois inédits

Lorsque Jean Grellet et Maurice Tripet firent paraître en 1894 leur monographie sur les *„Ex-libris neuchâtelois"*, la marque de bibliothèque, en tant qu'objet de collection, de document héraldique et de manifestation d'art local, était encore chose fort peu connue. Les deux auteurs n'en eurent donc que davantage de mérite à attirer l'attention des amis du passé sur ces petites estampes quasi oubliées et à grouper un nombre de pièces fort important pour

---

[47]) St. A. Gemächtsb. B. VI. 310 Fol. 80.

[48]) Emil Egli „Actensammlung z. Gesch. d. Z. Ref.", S. 73 Nr. 233.

[49]) Festschrift d. Schweizer Bibliophilen Ges. 1931, S. 21.

[50]) Schweiz. Gutenbergmus. 1926, S. 52.

cette époque, à laquelle les ex-libris devaient presque tous être recherchés sur les livres conservés dans les anciennes familles du pays de Neuchâtel. Dans ces conditions, il était fort naturel que plusieurs de ces vignettes eussent échappé aux recherches des deux héraldistes et que leur ouvrage, paru il y a plus de quarante ans, eût besoin d'être aujourd'hui complété.

Mr. Michel Jéquier a assumé cette tâche délicate et a trouvé là la matière d'une fort intéressante étude, parue dans les No. 2 et 3 des *Archives héraldiques* de 1932 et publiée ensuite en tirage à part[1]). Ce travail ne décrit pas moins de 37 marques, généralement peu connues, qui n'avaient pas été signalées par Grellet et Tripet; au sujet de quelques unes d'entre elles, qui avaient été dès lors repérées par Gerster, Mr. Jéquier apporte des précisions des plus intéressantes, tant au point de vue de l'identification de leurs propriétaires qu'à celui de la signification héraldique des armes qui y figurent. A ce dernier point de vue, par exemple, l'examen critique du blason de Marie-Charles d'Albert de Luynes, duc de Chevreuse, prétendant au titre du prince de Neuchâtel, est d'un intérêt historique tout particulier, comme d'ailleurs aussi le commentaire consacré aux armoiries de la famille d'Aarberg actuelle, branche bâtarde descendant des sires de Valangin.

Vingt-sept reproductions dans le texte illustrent ce remarquable exposé qui apporte une contribution de valeur au domaine spécial de l'étude de l'ex-libris en Suisse, comme aussi à celui de l'histoire et de l'héraldique du vieux pays neuchâtelois. A. C.

Bibliophile Neuerscheinungen – *Nouveautés bibliophiliques*

Schreiber, Heinrich. Einführung in die Einbandkunde. X, 277 S. Leipzig, Karl W. Hiersemann, 1932.

Der Verfasser will nicht ein Lehrbuch für Buchbinder und auch nicht eine rein theoretische Zusammenstellung über die Geschichte des Einbandes geben, sondern er will ein Führer sein sowohl für den Techniker, wie für den Benützer oder Sammler. Das Buch antwortet auf die Fragen: Was muß ich von der Technik und Geschichte, sowie von der Literatur und Forschungsmethode wissen, um einen Bucheinband richtig beurteilen, einschätzen, datieren und beschreiben zu können.

---

[1]) *Notes sur quelques ex-libris neuchâtelois,* par Michel Jéquier. Bâle. Imprimerie E. Birkhaeuser & Cie. 1932.